

NDB-Artikel

Mand(e)l (*Mändl, Männl, Mendl*), *Michael Bernhard* Bildhauer, * 1659/60 in Böhmen, † 23.4.1711 Salzburg. (katholisch)

Genealogie

⊙ 1690 Maria, T d. Bildhauers Andreas Götzingen in S. (s. ThB, auch z. d. anderen Mitgl. d. Fam.);

T N. N. (⊙ → Jos. Anton Pfaffinger, 1684–1758, Bildhauer, s. ThB).

Leben

M. erhielt seine erste Ausbildung vermutlich im Prager Umkreis. Ein Aufenthalt in Italien, vor allem in Venedig und Rom, ist anzunehmen, da sein Werk auf eine intensive Auseinandersetzung mit der ital. Barockskulptur hinweist. Ende der 80er Jahre ließ M. sich in Salzburg nieder. Durch die Eheschließung taucht sein Name 1690 erstmals urkundlich auf. Wahrscheinlich gehörte er anfangs der Werkstatt von Andreas Götzingen an, selbständige Verträge und damit auch die Führung einer eigenen Werkstatt mit Gehilfen lassen sich seit 1694 nachweisen.

Neben einigen Bozzetti handelt es sich bei M.s bisher bekanntem Werk um monumentale Steinskulpturen, die häufig in Zusammenhang mit Bauten von J. B. Fischer von Erlach entstanden. Entwürfe und Gesamtkonzeptionen dürften dabei vielfach auf Fischer zurückgehen. Da der Hauptförderer und Auftraggeber M.s der Salzburger Fürsterzbischof Johann Ernst Gf. Thun war, finden sich seine Arbeiten, mit Ausnahme einer Statue des hl. Philippus Benitius für die Karlsbrücke in Prag, allein im Bereich des Erzstiftes. Neben Grabmälern, Brunnendekorationen, Gartenskulpturen, Wappen, Wappentieren und Altarskulpturen schuf M. vor allem die Fassadenskulpturen der Dreifaltigkeitskirche (1699/1700) und der Kollegienkirche (1705–08) und seine beiden Hauptwerke, die 1695 datierte und signierte Rossebändigergruppe der Hofmarstallschwemme (heute Sigmundsschwemme) und die Monumentalstatuen der Apostelfürsten Petrus und Paulus vor der Domfassade, 1697/98 datiert. Die Rossebändigergruppe diente in barocker Allegorik vor allem der Verherrlichung des fürstl. Leibrosses, das als neuer Bukephalos erscheint und damit den Fürsterzbischof als neuen Alexander preist. Eine besondere Problematik wird bei den Statuen von Petrus und Paulus spürbar, nämlich der Konflikt zwischen Größe und Bürde des Apostelamtes, zwischen himmlischer Berufung und individueller Erfüllung. Inhaltlich fällt hier wie auch noch bei einigen anderen Werken eine Spannung zwischen überhöhter Idealisierung mit pathetischer barocker Ausdruckssteigerung im Anschluß an ital. Barockskulptur und psychologischer Verinnerlichung auf.

– Die Entwicklung in M.s Œuvre verläuft von eher kraftvollen und unruhigen

Formen im Frühwerk zu einer stärkeren Beruhigung und Harmonisierung im Spätwerk. M. war der bedeutendste Bildhauer der Barockzeit in Salzburg. Seine Hauptwerke wurden bald berühmt, so daß z. B. von Johann Anton Pfaffinger angefertigte Kopien der Apostelfürsten in Stift Seitenstetten¶ und Stift St. Peter in Salzburg¶ aufgestellt wurden.

Werke

Weitere W in Salzburg: äußeres Paar d. Borghesischen Fechter, Mirabellgarten, 1692/93;

4 Engel, Seitenaltäre d. Dreifaltigkeitskirche, 1700-02;

Bozzetto d. hl. Philippus Benitius, Museum Carolino Augusteum, 1711;

- 2 Engel, Altar in d. Burgkapelle, um 1693/94, Tittmoning;

Verkündigungsgruppe, Dreifaltigkeitssäule, 1708/09, Straubing.

Literatur

L. Pretzell, Salzburger Barockplastik, 1935;

P. Nitsche, Stud. z. monumentalen Steinplastik in Salzburg, Diss. Berlin 1963;

St. Hiller, Thunsche Tiere im Mirabellgarten, in: Salzburger Museumsbl. 1, 1974;

ders., Triumph d. Pferdes, Zur Ikonol. d. Salzburger Pferdeschwemmen, in: Festschr. f. H. Sedlmayr, 1977;

H. Kretschmer, Unterss. zu M. B. M., Diss. Salzburg 1974 (*ungedr.*);

B. Bücherl, Die monumentalen Brunnenanlagen in Salzburg, Diss. Wien 1975 (*ungedr.*);

ThB.

Autor

Hildegard Kretschmer

Empfohlene Zitierweise

, „Mandl, Michael Bernhard“, in: Neue Deutsche Biographie 16 (1990), S. 18-19 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
